

Skatepark Am Kielsgraben - Baubeschluss -

Bereich Bauwesen

Verantwortliche/r: Luff, Ella

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Verwaltungskonferenz	08.04.2024	Vorberatung
Ausschuss für Schule und Sport	17.04.2024	Vorberatung
Jugendhilfeausschuss	17.04.2024	Vorberatung
Bau- und Liegenschaftsausschuss	25.04.2024	Vorberatung
Haupt- und Finanzausschuss	08.05.2024	Vorberatung
Rat	15.05.2024	Entscheidung

Beschlussempfehlung

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Baumaßnahme „Skateanlage Am Kielsgraben“ auf Basis des vorgelegten Gestaltungsentwurfes, einschließlich der Errichtung eines Funktionsgebäudes baulich umzusetzen und das darauf aufbauende spätere Nutzungskonzept zu entwickeln.
2. Die darüber hinaus benötigten Mittel in Höhe von 1,32 Mio. Euro werden in der kommenden Haushaltsplanung für die Haushaltsjahre 2026 und 2027 berücksichtigt.

Begründung

Zur Ausweitung des Sport- und Freizeitangebotes soll im Bereich der ehemaligen Auskiesungsfläche Am Kielsgraben ein neuer, großflächig angelegter und moderner Skatepark mit dazugehörigem Funktionsgebäude entstehen. Das Planungsareal liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans 121M „Am Kielsgraben“ und umfasst eine Gesamtfläche von rd. 9.430 m². Mit dem Planungsbeschluss aus der Vorlage X/0425 wurde bereits beschlossen auf dieser Fläche eine Skateanlage zu entwickeln.

Räumlich begrenzt wird das vorgesehene Skateparkareal durch die westlich gelegene Bürgerwiese Baumberg, den nördlich angrenzenden Naturschutzkorridor sowie östlich und südlich durch das sich derzeit im Bau befindliche Sportzentrum Am Kielsgraben.

Mit dem Ziel ein überregional bekanntes Urban Sports Zentrum in Monheim am Rhein zu realisieren, war es erforderlich ein fach- und szenekundiges sowie gleichzeitig leistungsfähiges Fachplanungsbüro in die Planung einzubeziehen. Hierzu fand bereits 2022 / 2023 ein europaweites Vergabeverfahren statt bei dem das Büro Landskate aus Köln den öffentlichen Planungsauftrag erhielt.

Unter Berücksichtigung zuvor definierter funktionaler Projektziele entwickelte das Planungsbüro Landskate im Zuge der ersten Planungsschritte das vorgelegte Gestaltungskonzept. Als deutschlandweit erste „Olympic-Size-Anlage“ soll bei der Umsetzung der Skateanlage Am Kielsgraben sowohl die Wettkampfnutzung nach internationalen Maßstäben wie auch die Freizeitnutzung durch lokale Nutzergruppen in sämtlichen Alters- und Könnens-Niveaus im Vordergrund stehen. Mit der Absicht im öffentlichen Raum einen authentischen Ort für Rollsportarten zu schaffen, war es demnach neben den fachplanerischen Aspekten wichtig die Bedürfnisse und Wünsche der verschiedenen Nutzergruppen (Skateboard, BMX, Rollerblade, Stunt-Scooter, Surfskate, Wheelchairskating) in das Konzept einfließen zu lassen. Aus diesem Grund fanden im Juni und Dezember 2023 zwei öffentliche Nutzer-Beteiligungsworkshops statt. Die im Zuge der Nutzerbeteiligung erarbeiteten Ergebnisse flossen in die Planung ein und sind somit Bestandteil des vorgelegten Gestaltungskonzeptes.

Frei- und Sportanlagen

Die Freiraum- und Sportanlagen lassen sich thematisch in die Bereiche Street-Terrain und Bowl-Terrain sowie Skate-Boulevard gliedern. Sowohl das Street- als auch das Bowl-Terrain, welche im Nordwesten sowie Nordosten der zukünftigen Skateanlage geplant sind, wurden unter Berücksichtigung der Vorgaben des internationalen Verbandes Word Skate, mit dem Ziel eine entsprechende Zertifizierung für Wettkampfanlagen zu erhalten, konzipiert. Das Design der beiden potenziellen Wettkampfbereiche greift dabei sowohl szenetypische Street- bzw. Bowl-Elemente als auch grundsätzliche Anforderungen an die harmonische Integrierung der einzelnen Sportbereiche in das Gesamtkonzept auf. Dabei verknüpft es stufenweise aufbauende Niedrigschwellige-Elemente mit Wettkampf-Elementen und ermöglicht somit eine Nutzung der Anlage vom Anfänger bis hin zum Wettkampf-Profi. Durch ein Multi-Lines-Konzept soll zudem eine Vielzahl linearer, kreisförmiger und sich kreuzender Fahrwege ermöglicht und somit eine nachhaltig kreative Nutzbarkeit der Anlage gewährleistet werden.

Ergänzt werden die beiden Wettkampfbereiche zudem durch einen Skate-Boulevard welcher neben seiner Erschließungsfunktion als Hauptzuwegung der Gesamtanlage auch zeitgleich eine sportliche Nutzung im Sinne einer Multifunktionalität ermöglicht. Die Skateparkzuwegung beinhaltet dabei sowohl kreative skatebare Elemente als auch organische Grüninseln und Aufenthaltsbereiche. Sie dient als Erweiterung der eigentlichen Skate-Terrains und beinhaltet primär niedrigschwellige Skate- sowie Surfskate-Elemente. Ergänzend dazu sind insbesondere im Bereich des Skate Boulevards individuelle und flexibler Obstacles (mobile Rampen) vorgesehen.

Unmittelbar an den Boulevard sowie die beiden Wettkampfanlagen schließen zudem zwei weitere urbane Themenfelder in Form einer Calisthenics-Anlage (Outdoor Fitness zum Training mit eigenem Körpergewicht) sowie einer Streetart-Wall (Graffitiwand) an. Darüber hinaus ist für die Skateanlage eine bedarfsgerechte Beleuchtung vorgesehen die eine Nutzung der Anlage auch beispielsweise in den winterlichen frühen Abendstunden ermöglicht. In zentraler Lage findet sich zudem eine großflächige Teilüberdachung in Form einer Segeldach-Konstruktion, welche den Nutzern insbesondere im Sommer Schatten spenden und als Wetterschutz dienen soll.

Auch wenn insbesondere die Funktionalität und der Fahrfluss der Elemente im Vordergrund der Gestaltung stehen, ist es in Hinblick auf eine nachhaltige kreative und frequentierte Nutzung wichtig auch ein unverkennbares Design sowie eine Einbindung des Skateparks in die Umgebung zu berücksichtigen. So verfolgt das Konzept des Skateparks eine sehr blickdurchlässige Gestaltung. Nicht zuletzt soll so die soziale Kontrolle erhöht und der Skatepark zu einem möglichst sicheren Ort gemacht werden. Durch die Integration von Baum-Neupflanzungen in das Design schmiegt sich der Park zudem gestalterisch nahtlos in die naturnahe Umgebung ein. Durch den Einsatz von pigmentiertem Beton in verschiedenen Blau- und Grautönen kann ein individuelles Design mit hohem Wiedererkennungswert im Skatepark erreicht werden. Die angestrebte bestmögliche Befahrbarkeit der Gesamtanlage wird durch die Wahl der Materialität sichergestellt. So sollen sämtliche skatebare Elemente mit geglätteten Betonoberflächen hergestellt werden.

Funktionsgebäude

Das Funktionsgebäude der Skateanlage wurde unter Berücksichtigung des mit den Nutzern erarbeiteten Raumprogramms entworfen. Dieses umfasst die für den späteren Betrieb notwendigen Räume, sowie Räumlichkeiten zur gastronomischen Nutzung.

Das Gebäude mit einer Nutzungsfläche von rd. 427 m², wird in den erforderlichen Lärmschutzwall integriert, welcher das Sportzentrum zum Naturschutzkorridor im Norden abgrenzt. Durch die Einfügung des Baukörpers in den Wall gelingt es, die Bebauung platzsparend in das Gelände zu integrieren und die verschiedenen Vorgaben und Qualitäten der Umgebung optimal zu nutzen. Der Entwurf für das Funktionsgebäude sieht drei Bereiche vor. Zunächst ist ein eingeschossiger Baukörper mit einer länglichen geschwungenen Form vorgesehen. Zudem entsteht im nördlichen Bereich eine rückwärtige Freifläche. Eine zweite Nutzungsebene wird durch die Begehrbarkeit des Daches geschaffen, welche Ausblicke auf das gesamte Areal ermöglicht. Den dritten Bereich bildet die Lärmschutzwand, bestehend aus Böschungswall und begrünter Wand, sie stellt den gesamten nördlichen Abschluss der Sportanlage dar.

Der Baukörper wird aus Stahlbetonbauteilen in massiver Bauweise errichtet. Die inneren Wände sind in großen Teilen tragend aus Stahlbeton bzw. aus Kalksandstein. Die Fassade besteht aus zwei Ebenen. Eine erste Ebene bildet die vorgehängte Lamellenstruktur, welche zur Beschattung des Gebäudes dienen soll und eine zweite Ebene bildet die Außenwand des Gebäudes, welche analog zur Skatepark eine Sichtbetonoptik aufweist. Großzügige Fensterflächen auf beiden Fassadenseiten ermöglichen eine gute Belichtung der Räume. Zur Einhaltung der Vorgaben aus dem Schallschutzgutachten ist eine nach Norden ausgerichtete 6,0 m hohe Schallschutzanlage erforderlich. Diese soll in einer Kombination aus einem Böschungswall, in den mittig der Baukörper eingeschnitten ist und einer darauf gegründeten vollflächig begrünten Wand, die mit einem Bewässerungssystem ausgestattet ist, errichtet werden.

Wettkampfnutzung

Für nationale und internationale Wettkämpfe und Veranstaltungen ermöglicht das flexible und offene Gestaltungskonzept die Unterbringung großflächiger mobiler Tribünen sowie weiterer Eventanlagen. Hierfür werden zum einen die geplanten Grünanlagen multifunktional und Aufenthaltsmobiliar mobil ausgeführt. Zudem werden Versorgungspunkte wie Strom, Wasser und Abwasser über die Gesamtanlage verteilt hergestellt. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang außerdem die

räumliche Nähe zur Bürgerwiese Baumberg welche im Veranstaltungsfall als potenzielle Event-Erweiterungsfläche einbezogen werden kann.

Nutzungskonzept

Die Stadt Monheim am Rhein ist Trägerin und Betreiberin des Skateparks „Am Kielsgraben“. Sie wird den multifunktionellen Ort durch Aktivitäten im Zusammenspiel von Freizeit, Sport, Kultur und Erholung zu einem neuen attraktiven Ort der Begegnung entwickeln. Im Rahmen von Sonderveranstaltungen wird der Skatepark zudem seine überregionale Strahlkraft nutzen und Events im Bereich des Profisports sowie szenetypische Wettbewerbe ausführen.

Um eine nachhaltige und frequentierte Nutzung der Anlage zu erreichen wird die gesamte breite an Nutzungsgruppen im Rollsport angesprochen und zudem auf eine inklusive Ausrichtung geachtet. Die Gesamtplanung sieht demnach vielfältige Betätigungsformen vor, so dass neben der freien Nutzung auf unterschiedlichen Könner-Niveaus auch betreute Angebote im Sinne der Kinder- und Jugendhilfe stattfinden. Darüber hinaus ergänzen Sonderveranstaltungen im Wettkampfsport die alltägliche Nutzungsweise des Skateparks.

Der Skatepark soll in einem öffentlichen Raum und in einem eingezäunten teil-öffentlichen Bereich mit Öffnungszeiten untergliedert werden. Konzeptionell entstehen somit zwei unterschiedliche Orte. Einmal ein vorwiegend informeller Treffpunkt, welcher neben den Einstiegselementen des Rollsports auch weitere Betätigungsfelder aus dem sportlichen und künstlerischen Bereich aufweisen wird und darüber hinaus ein eingezäunter Bereich, welcher durch Skateflächen, Personal und Räumlichkeiten weitere Handlungsfelder im Bereich von Events und pädagogischen Angeboten zulassen.

Dem Areal werden insgesamt 9.430 m² an Fläche mit hoher Aufenthaltsqualität und Ästhetik zur Verfügung stehen. Neben der Fläche für den Rollsport wird ein Funktionsgebäude mit Außengelände und Dachterrasse die Handlungsmöglichkeiten vor Ort ergänzen. Im Zusammenschluss lassen sich somit attraktive Nutzungsmöglichkeiten entwickeln, welche mit entsprechendem Personal vor Ort realisiert werden. Angedacht sind hierzu die betreute Öffnung eines Jugendfreizeitraums mit vielfältigen Angeboten im Hauptraum mit Küche, die Entwicklung von Ehrenamtsaktivitäten mit Workshop-Charakter oder im Verleih mit Werkstatt-Ecke, Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung und erweiterte Kooperationen mit Schulen und Einrichtungen der kulturellen Bildung.

Kosten der Maßnahme

I	Baukosten Funktionsgebäude	4.750.000 EUR
II	Baukosten Frei- und Sportanlagen	7.850.000 EUR
	Gesamtprojektkosten	12.600.000 EUR

Zur Finanzierung der Maßnahme wurden bereits 11.280.000 Mio. Euro in den Haushaltsjahren 2023 bis 2027 unter der Investition I4004.364 Skateanlage Am Kielsgraben berücksichtigt. Die darüber hinaus benötigten Mittel werden in der kommenden Haushaltsplanung mit eingeplant.

Projekt-/Ausführungszeitraum

Nach dem Baubeschluss soll die Planung weiter vorangetrieben werden. Folgende Meilensteine wurden gesetzt, um Ende 2026 die bauliche Fertigstellung zu erzielen:

- I Funktionsgebäude
 - 4. Q. 2024 – Bauantrag
 - 2. Q. 2025 – GU Vergabe
 - 3. Q. 2025 – Baubeginn
 - 4. Q. 2026 – Fertigstellung

- II Frei- und Sportanlagen
 - 2. Q. 2025 – GU Vergabe
 - 1. Q. 2026 – Baubeginn
 - 4. Q. 2026 – Fertigstellung

Anlagen

- 1_Entwurf_Funktionsgebäude
- 2_Gestaltungskonzept_Skatepark
- 3_Lageplan_Skatepark